

AUGSBURGER ALLGEMEINE

16. Mai 2015 08:26 Uhr

2015-05-16 08:26:00.0

HÖCHSTÄDT

Die malende gute Seele der Pfarrei Höchstädt

Für Angelika Haschler ist Malen eine Art Schmerztherapie / DZ-Serie 20

Von Horst von Weitershausen



Pure Lebensfreude verbreitet Angelika Haschler aus Höchstädt, wenn sie über ihr Hobby, die Malerei, spricht. Seit gut fünf Jahren widmet sie sich diesem Kunstmedium und stellt erstmals ihre Werke im Geigerturm aus.

Höchstädt Angelika Haschler – wer kennt sie nicht in Höchstädt, die Pfarrsekretärin der Pfarreiengemeinschaft, die dort seit rund 18 Jahren als „gute Seele“ beschäftigt ist. „Mit ihrem großen Herzen, hat sie auch immer ein offenes Ohr für alle Menschen“, so beschreibt sie Stefan Lenz, Erster Bürgermeister von Höchstädt, in seiner Ankündigung anlässlich der Ausstellungseröffnung der Hobbykünstlerin im Geigerturm am gestrigen Freitag.

Neben ihrer beruflichen Tätigkeit für die Pfarreiengemeinschaft engagiert sich Angelika Haschler auch im Kirchenchor, ist ehrenamtlich für die Belange der Caritas in Höchstädt und Umgebung zuständig, betreut den kirchlichen Geburtstagsdienst und beteiligt sich in den Gottesdiensten als Kommunionhelferin. „Doch es gab auch ein Leben vor der Arbeit für die katholische Kirche“, sagt Angelika Haschler im Gespräch und verweist auf ihren erlernten Beruf als technische Zeichnerin, den sie über elf Jahre bei der Firma Grünbeck Wasseraufbereitung GmbH in Höchstädt ausgeübt hat. Schon als Kind sei sie sehr kreativ gewesen, habe gern gemalt und gezeichnet, fügt Angelika Haschler im Gespräch hinzu, „weshalb ich diesen Beruf als technische Zeichnerin erlernt habe und dieser Beruf mich unter anderem vor rund fünf Jahren dazu animierte, mich der Malerei zu widmen.“

ANZEIGE

Mit ausschlaggebend sei jedoch auch ihr Ehemann gewesen, sich als Hobbykünstlerin zu probieren. Wegen starker Schmerzen aufgrund einer Wirbelsäulenerkrankung habe er sie zu verschiedenen Malkursen angemeldet. „Durch das Malen konnte ich die Schmerzen etwas ausblenden, denn ich hatte etwas gefunden, was mir trotz aller Schmerzen Freude bereitet hat“, sagt Angelika Haschler und bezeichnet ihre Malerei als eine Art Schmerztherapie. Dennoch, irgendwann habe sie sich einer Operation an der Wirbelsäule unterziehen müssen.

„Seither bin ich schmerzfrei und die Malerei bereitet mir noch mehr Freude.“ Auch treffe sie sich wöchentlich mit Malfreunden aus Günzburg, wodurch sie ihre Leidenschaft zur abstrakten Malerei entdeckte und somit durch das Erlernen verschiedener Techniken auch ihren eigenen Richtung und den eigenen Stil entwickelt habe. „Das Mischen der Farben, das kreative Gestalten, das Erleben, wie sich eine Leinwand in ein Kunstwerk verändert, das fasziniert mich“, sagt Angelika Haschler, wobei ihre Kunst den Betrachter mit abstrakten Formen und intensiven Farben konfrontiere.

Diese fröhlichen Formen hätten sie auch zum Titel ihrer ersten Ausstellung inspiriert: „Formen des Lebens im Sog der Farben“.

Doch auch vom Alltag, von der Natur, von Landschaften oder Reisen hole sie sich ihre Ideen. So seien ihr Mann Jürgen und sie sehr naturverbunden und seit ihrer Reise in den Subkontinent Indien male sie auch mit noch mehr Begeisterung farbenfrohe Bilder.

Dennoch, sagt Angelika Haschler bei aller Liebe zur Malerei zu oder ihrer beruflichen und ehrenamtlichen Tätigkeit: „Das Wichtigste ist und bleibt für mich meine Familie.“

Meine Eltern, die ebenfalls in Höchstädt leben, mein Ehemann, mit dem ich seit über 30 Jahren zusammen bin, sowie meine drei Kinder und zwei Enkelkinder.“